

BLUTWEIDERICH

Lythrum salicaria



BIBER BAUT BIOTOPE

Bereits Mitte Juni treiben die langen, bis zu Mensch-hohen Blütenstände des Blutweiderichs mit ihrer purpurroten Farbe aus den zum Teil dichten Beständen der letztjährigen Stauden.

Besonders auffallend wächst er seit ein paar Jahren im Hockgraben unterhalb der Jacob-Burckhardt-Straße. Er verdankt sein Vorkommen dort dem Biber, der Teile des Hockgrabengebiets überschwemmt hat. Noch vor 10 Jahren war hier eine normale Wiese. Der Biber hat dann mit seinen Dämmen auch den Egger Dorfbach aufgestaut und so ein schönes Biotop geschaffen, in dem sich Amphibien und Wasservögel wie das Teichhuhn sehr wohl fühlen und hunderte Libellen ihre Kreise ziehen.

Wegen seiner Attraktivität wird der Blutweiderich gerne als Zierpflanze an Gewässerrändern gepflanzt – zum Beispiel an Gartenteichen. An naturna-

hen, aber schilffreien Uferabschnitten des Bodensees tritt er nur in Niedrigwasserjahren auf, denn länger überschwemmt zu werden mag er eigentlich gar nicht.

Als Heilpflanze wurde der Blutweiderich bereits seit dem Altertum genutzt – auch gegen Ekzeme und angeblich gegen Ruhr und Cholera. Seine blutstillende Wirkung gab ihm wohl den deutschen Namen.

Botanisch gehört er zu der Familie der Weiderichgewächse, zu denen auch der Sumpfquendel gehört. Auch die seltene essbare Wassernuss ist nahe verwandt. Mit den ebenfalls attraktiven Gilbweiderich-Arten ist der Blutweiderich nicht verwandt.

BEI UNS BELIEBT, IN AMERIKA VERHASST

In Deutschland ist der Blutweiderich eine gern gesehene Art, zumal sie im

Sommer zahlreichen Insekten-Arten (besonders Bienen und Schmetterlingen) als ideale Nahrungspflanze dient.

In Nordamerika hingegen muss er als Neophyt bekämpft werden. Ein Auswanderer hatte ihn im 19. Jahrhundert mitgebracht und wegen seiner Attraktivität angepflanzt. Mangels Konkurrenten und Feinden aber hat er sich seither zügellos ausgebreitet. Er wird dort sogar als „violette Pest“ bezeichnet, weil er die Fließgeschwindigkeit von Gewässern stark reduzieren kann.

Im Hockgraben stellen die farbenfrohen Blutweideriche jedoch eindeutig eine optische Bereicherung dar, zur Freude für Spaziergänger- und RadlerInnen. Auch der Graureiher freut sich, wenn er durch das Flachwasser stolzieren kann, um sich manch guten Happen zu schnappen.

Text u. Fotos: Michael Dienst